

DIE SANDUHRFÖRMIGEN ANHÄNGER IN RUMÄNIEN

ZUSAMMENFASSUNG

Die frühen sanduhrförmigen Anhänger erscheinen vornehmlich in der östlichen Hälfte des Karpatenbeckens. Das älteste und produktivste metallurgische Zentrum, in dem solche Anhänger hergestellt wurden, lag zweifellos im westlichen Transsilvanien, wie die Funde von Arpășel, Bicaci, Mișca, Oradea, „West-Transsilvanien“ beweisen. Aus diesem Ursprungsraum verbreiteten sie sich nach Süden, Südwesten, Westen und Nordwesten und erreichten noch während der älteren Urnenfelderzeit auch weitgelegene Gebiete wie Slawonien, Niederösterreich, Brandenburg.

Infolge dieser Verbreitung tauchen die sanduhrförmigen Anhänger auch in Muntenien, u.zw. in Dridu auf. In dem hiesigen Hortfund sind vorherrschend Stücke von transsilvanischen oder mitteleuropäischen Herkunft vorhanden, bzw. ihre Nachahmungen. In der Zusammensetzung des Fundes befinden sich in großer Anzahl Gegenstände von älteren Beschaffenheiten, aber ihr Niederlegung fand erst in der Stufe Hallstatt B₁ statt. Wegen der heterogenen Zusammensetzung des Fundes, ist die engere Datierung der Anhänger von Dridu einigermaßen

problematisch. Es scheint aber sehr wahrscheinlich, daß sie noch während der Stufe Hallstatt A hergestellt wurden.

In der jüngeren Urnenfelderzeit erweitert sich das Verbreitungsgebiet der sanduhrförmigen Anhänger gegen Süden und Norden (Albanien, bzw. Pommern) und gleichzeitig vermindert es sich im Osten, so daß sie nur vereinzelt im Karpatenbecken erscheinen und in Transsilvanien sogar verschwinden.

Die sanduhrförmigen Anhänger gehören der Gattung der Halsschmücke an. Sehr selten haben sie auch andere Bestimmungen, z.B. die Stücke von Ticvaniu Mare, wo sie einiger Handschutzspiralen angefügt wurden.